

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 11

Rubrik: Oeffentlicher Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Ebenfalls ein neues Tonfilmtheater ersteht nun auch in **Balsthal**, das mit anfang Oktober der Oeffentlichkeit zugänglich sein soll. Die Leitung desselben hat Herr *Baumann* inne, und dürfte das sehr nett anmutende Theater den Balsthalern manche frohe und belehrende Stunde vermitteln.

— Herr **Müller, Bellinzona** geht mit Herbst ebenfalls zum *Lichtton* über in seinem Gotthardkino, um mit der Zeit gehen zu können.

— **Das neue Tonfilmtheater in Lugano** geht seiner Vollendung entgegen und wird anfangs September unter dem Namen *Super-Cinéma* seine Pforten öffnen. Wir hatten Gelegenheit unter Führung seines Direktors, des sympathischen Herrn *Favre* und seiner liebenswürdigen Gemahlin dasselbe zu besichtigen. Es präsentiert sich dasselbe in seiner Einfachheit und Apartheit sehr vornehm, jeden aufdringlichen Prunkes entbehrend. Ca. 600 Plätze enthaltend, dürfte einen beliebten Anziehungspunkt für die Fremden bilden, unsomehr, als sich Herr *Favre* einer grossen allseitigen Beliebtheit erfreut. Glückauf!

TOTEN-TAFEL

† Karl Simon

Nach langem Leiden erlöste der Tod letzte Woche wiederum einen alten Kämpen der Kinematographischen Branche. Karl Simon war früher Besitzer des Kino Radium in Zürich, bis ein langwieriges Leiden diese Arbeit auf die Achseln seiner Gattin und Kinder abwälzte. Nun hat er von seinem Leiden Erlösung gefunden. Möge ihm die Erde leicht sein. Der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

* * *

† Frau Nock

Des weitern erhalten wir die Kunde, dass die *Gemahlin* des Herrn *Nock*, *Reisekino* unerwartet verschieden ist. Es ist dies für Herrn *Nock* ein sehr schwerer Schlag und entbieten wir ihm ebenfalls unser herzliches Beileid.

OEFFENTLICHER SPRECHSAAL

Wir werden unter dieser Rubrik alle uns zugehenden, allgemeines Interesse beanspruchenden Einsendungen veröffentlichen, unter persönlicher Verantwortlichkeit der Einsender.

Wir erhalten von Herrn **Walter Lang, Zürich**, folgenden Artikel:

DIE WAHRHEIT

In einigen in der letzten Zeit sowohl in dieser Zeitschrift, wie auch in « *Cinéma Suisse* » erschienen Artikeln wird stets der Versuch gemacht, den Sekretär des Schweiz. Lichtspieltheaterverbandes (Sektion deutsche und ital. Schweiz), *Herrn Joseph Lang*, mit den Vorkommnissen bei der ehemaligen Firma *Ciné-Phono A. G.* in Zürich in Verbindung zu bringen, und zwar in äusserst gehässiger und alle Objektivität barer Art und Weise.

Als gewesener Verwaltungsrat und Direktor der *Ciné-Phono A. G.* sehe ich mich veranlasst, gegen diese absolut willkürliche Verdrehung von Tatsachen des energischsten zu protestieren.

Die *Ciné-Phono A. G.* wurde am 30. September 1929 als Nachfolgerin der Fa. *Walter Lang, Standard-Ciné Co.* durch den Unterzeichneten, und nicht, wie des öfters behauptet wird, durch Herrn *Joseph Lang*, gegründet. Infolge Uebnahme der bereits seit 1913 bestehenden Firma « *Iris-Film* » und aus formalen Gründen wurde Herr *Joseph Lang* ebenfalls in den Verwaltungsrat und ihm als ältestem Aktionär das Präsidium übergeben. *Die vollständige Geschäftsführung und die volle Verantwortung für dieselbe lagen jedoch stets ausschliesslich in meinen Händen.* An dem durch mich und meine Freunde investierten Kapital war Herr *Joseph Lang* nur in geringem Masse beteiligt. Es ist selbstverständlich und natürlich, dass die *Ciné-Phono* die bereits vorhandenen und den feuerpolizeilichen Vorschriften entsprechenden Bureau- und Lagerräume ebenfalls übernahm. Das Sekretariat des S. L. V. befand sich schon seit Jahren in denselben Räumen, ohne dass jemand je dagegen protestiert hätte. Der Verband hat dadurch wohl nur profitiert, indem im Bedarfsfalle das Bureaupersonal und die Einrichtungen der *Ciné-Phono A. G.* stets unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. (?!) Ich selbst habe seit Jahren meine Zeit und Arbeitskraft stets gerne in den Dienst des Verbandes gestellt, da mich als Idealisten die Ziele und Möglichkeiten eines geeinten Kinogewerbes immer interessierten.

Herr « *Anonymus Judex II* », wohl ein Mitglied des S. L. V., bezeichnet in einem seiner im « *Schweizer*

Cinéma » erschienen Artikel das sehr vernünftige Votum des Herrn *Adelmann*, Herr *Lang sen.* habe mit den Geschäften von Herrn *Lang jun.* nichts gemeinsam als recht naiv. Ich glaube, der wirklich Naive ist wohl Herr *Judex II* selbst. Geradezu lächerlich ist es, die von der *Ciné-Phono A. G.* gelieferten Tonfilmapparaturen als « *Verbandsapparat* » zu bezeichnen. Die « *Opfer* » dieser Apparaturen können jederzeit — allerdings nur, sofern es Männer von Charakter sind, die noch ein wenig Wahrheitsliebe in sich verspüren — bezeugen, dass Herr *Joseph Lang* sich nie und bei keiner Gelegenheit aktiv in die Verhandlungen und Geschäfte der *Ciné-Phono A. G.* eingemischt hat. *Wer etwas anderes behauptet und mich selbst nur als Puppe eines hinter mir stehenden Drahtziehers hinstellen will, ist ein infamer und gemeiner Lügner.*

Herr *Joseph Lang* hat sich stets voll und ganz den Verbandsgeschäften gewidmet, die ihn nicht nur während 8 Stunden pro Tag, sondern sehr oft auch während der Nachtzeit in Anspruch nahmen. Sollte der dann und wann in meiner Abwesenheit oder während meiner Krankheit im letzten Jahre auf Anfragen hin Auskünfte, die *Ciné-Phono A. G.* betreffend, erteilt haben, soweit ihm dies überhaupt möglich war, so konnte ihm das sicherlich niemand verwehren.

Ich erkläre deshalb nochmals ausdrücklich:
Für alle Vorkommnisse in der Firma Ciné-Phono A. G. bin ich der absolut allein Verantwortliche und werde auch die Konsequenzen zu tragen wissen.

Leider gibt es ja gerade in unserer Branche noch sehr Viele, die immer wieder auf das hören, was Ihnen notorische Schwätzer vorlügen.

Ich habe mich bemüht, ruhig und sachlich zu bleiben, da es nicht meiner Art entspricht, schmutzige Polemik zu treiben. Ich überlasse das gerne andern Leuten, die daran Gefallen finden und die glauben, dadurch unserem ohnehin misskreditiertes Gewerbe zu Ansehen zu verhelfen. Ich möchte aber Jedermann warnen, bezüglich der Person meines Vaters und der *Ciné-Phono A. G.* Unwahrheiten zu kolportieren oder die *Selenophon-Tonfilmapparaturen* stets mit dem Sekretariat des S. L. V. in Verbindung zu bringen.

Zürich, den 14. August 1931. WALTER LANG